

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 120 (1978)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tierheilk. 118, 105–125 (1976). – Hall G.A. et al.: J. Comp. Path. 86, 285–292 (1976). – Hatzios B.C.: Delt. Hellin. Ktiniatr. Hetair. 24, 127–142 (1973). – Hornich M. et al.: Acta Vet. Brno 42, 413–422 (1973). – Hunziker O.: Vergleichende Untersuchungen am Darmtrakt gesunder und an Colienterotoxaemie erkrankter Ferkel. Vet.-med. Diss. Bern 1967. – Kaewmongkol S.: Beziehungen zwischen eosinophilen Leukozyten und Endoparasitenbefall beim Schwein. Vet.-med. Diss. Hannover 1974. – Keller H.: 10 Jahre Herdensanierungen mit spezifisch-pathogenfreien (SPF-)Schweinen. Erfahrungen aus dem Zentrum Zürich. Vet.-med. Habil.-Schrift Zürich 1973. – Kendall S.B. et al.: J. Comp. Path. 87, 223–229 (1977). – Kenworthy R.: J. Comp. Path. 80, 53–63 (1970). – Kenworthy R.: J. Clin. Path. 5, 138–145 (1971). – Kenworthy R.: Res. Vet. Sci. 21, 69–75 (1976). – König H. und Steinegger P. (†): Unveröffentlichte Daten von Schlachtkontrollen 1962–1966 (Schlachtqualitäts- und Gesundheitskontrollen an 7260 Schweinen). Persönliche Mitteilung von H. König (1978). – Kozlowicz S.: Wiad. Parazytol. 17, 159–166 (1971). – Kutzer E.: Z. Parasitenk. 19, 541–547 (1960). – Lamina J. und Bonhardt H.: Tierärztl. Umschau 19, 238–240 (1964). – McKenna P.B.: New Zeal. Vet. J. 23, 99–101 (1975). – Moon H.W. et al.: Am. J. Vet. Res. 31, 103–112 (1970). – Moon H.W.: Proc. Soc. Exp. Biol. Med. 137, 151–154 (1971). – Morin M. and Morehouse L.G.: Can. J. Comp. Med. 38, 227–235 (1974). – Mouwen J.M.V.M.: Vet. Path. 8, 364–380 (1971). – Nicod B.: Schweiz. Arch. Tierheilk. 115, 427–451 (1973). – Pelléry L.P.: Coccidia and coccidiosis. 2nd ed. Verlag Paul Parey, Berlin-Hamburg 1974. – Pfister E. und Wolff K.: Schweiz. Arch. Tierheilk. 117, 585–598 (1975). – Raynaud J.P. et al.: Rev. Méd. Vét. 123, 729–754 (1972). – Raynaud J.P. et Bouchet A.: J. Rech. Porcine en France. S. 291–298 (1976). – Restani R.: Vet. Ital. 20, 278–303 (1969). – Rommel M. und Ipczynski V.: BMTW 80, 65–70 (1967). – Rommel M.: BMTW 83, 181–186 (1970). – Ronéus O.: Studies in the inter-relationship between the number of orally administrated A. suum eggs, blood eosinophilia and the number of adult intestinal Ascarids, in: Gaafar S.M. (ed.): Pathology of parasitic diseases. Purdue University Studies, Lafayette, Indiana 1971. – Supperer R.: Wien. tierärztl. Mschr. 48, 201–210 (1961). – Supperer R.: Tierärztl. Praxis 1, 33–42 (1973). – Schirmer W.: Untersuchungen über den Kokzidenbefall der Schweine bei verschiedenen Haltungsbedingungen. Vet.-med. Diss. München 1974. – Stockdale P.H.G.: Brit. Vet. J. 126, 526–530 (1970). – Taffs L.F.: Brit. Vet. J. 125, 304–310 (1969). – Trapp A. et al.: Am. J. Vet. Res. 27, 1695–1702 (1966). – Tuch G. und Amtsberg G.: Zbl. Vet.-med. A 20, 503–518 (1973). – Vetterling J.M.: J. Parasit. 51, 897–912 (1965). – Wiebecke B. et al.: Virch. Arch. Abt. B Zellpath. 4, 164–175 (1969). – Wiesenhütter E.: BMTW 75, 172–173 (1962). – Williams D.M. und Bertschinger H.U.: Dickdarmveränderungen bei Ferkeln mit Durchfall und Kümmern. Abstr. Joint Meeting Europ. Am. Coll. Vet. Path., Saint-Vincent 1973.

BUCHBESPRECHUNGEN

Atlas der Röntgenanatomie des Pferdes. Von Prof. Dr. H. Schebitz und Prof. Dr. H. Wilkens. 3., neubearbeitete Auflage, 1978. 100 Seiten mit 45 Röntgenbildern, 45 Röntgenskizzen und 38 Lagerungsskizzen. Deutsch und englisch. Ganzleinen, DM 116.– Verlag P. Parey, Berlin und Hamburg.

Der bekannte «Atlas der Röntgenanatomie» erscheint bereits in der dritten Auflage. Im Gegensatz zu den früheren, einbändigen Ausgaben wird nun der Stoff in zwei Bände aufgeteilt, nämlich in einen «Atlas der Röntgenanatomie von Hund und Katze» und in den zu besprechenden «Atlas der Röntgenanatomie des Pferdes». Der Gebrauch des Werkes wird dadurch für den spezialisierten Kliniker und Praktiker erleichtert und rationeller gestaltet. Der Preis des Gesamtwerkes ist indessen wegen dieser Aufteilung auf erhebliche DM 296.– angestiegen.

An der sehr bewährten, bisherigen Konzeption des Atlas wurde nichts verändert: auf der einen Seite das Röntgenbild ohne störende Zeichen und Zahlen, auf der gegenüberliegenden Seite eine exakte Röntgenskizze mit genauen Angaben. Die anatomischen Bezeichnungen sind in der neuen Auflage, den Nomina Anatomica Veterinaria entsprechend, nur noch in lateinischer Sprache aufgeführt, was dem einen oder anderen Nicht-Lateiner etwas Mühe bereiten mag.

Was die Qualität der Reproduktion und die Präzision der anatomischen Skizzen anbelangt, ist der Atlas weltweit unerreicht. Dass die Abbildungen im Atlas besser scheinen als die meisten Original-

röntgenbilder, liegt an der Verwendung des Log-Etronic-Verfahrens, das die Extreme der Schwärzungen so zu verändern vermag, dass Einzelheiten ohne Hilfsmittel erkannt werden können. Gleichzeitig werden feine Einzelheiten derart beeinflusst, dass die Qualitätseinbusse beim Druck minimal ausfällt. Gelegentlich kann das Verfahren bei dichten Knochenabschnitten zu einem Informationsverlust führen, indem derartige Abschnitte zu weiss und strukturlos wiedergegeben werden.

Der vorliegende «Atlas der Röntgenanatomie des Pferdes» stellt für Kliniker, praktizierende Tierärzte und Studenten zweifellos das Nachschlagewerk für alle röntgenanatomischen Fragen dar. Es sei allen Interessenten wärmstens empfohlen. Es sei uns indessen erlaubt, an einigen wenigen Punkten Kritik zu üben:

Das Werk enthält Angaben über Röhrenspannung, mAs-Produkt, Fokus-Film-Abstand, Verstärkerfolien und Raster. Die betreffenden Werte beziehen sich vermutlich auf einen Sechspulsgenerator (Angabe fehlt) und müssten für kleinere oder grössere Apparate durch Korrekturfaktoren angepasst werden.

Die Lagerung der Patienten für die einzelnen Untersuchungen wird in Form von Skizzen mit Begleittext gegeben. Einige Skizzen sind nicht ohne weiteres verständlich, und genaue Angaben zur Zentrierung sind manchmal erst nach längerem Suchen im Text zu finden. Die in den Abbildungen 66, 68, 101 und 103 demonstrierte Möglichkeit, Kassetten von Hand halten zu lassen, ist aus Gründen des Strahlenschutzes mit Vorteil nicht zu benutzen.

Man mag sich zu den vorhandenen Aufnahmen noch ventro-dorsale Projektionen von Kiefer- und Nasenhöhlen wünschen, dazu beim Carpus auch Schräg- und sogenannte Tunnelaufnahmen, beim Fessel Schrägprojektionen zur Darstellung der Gleichbeine und beim Strahlbein Tangentialaufnahmen der Gleitfläche. Anlässlich einer späteren Neuauflage würden sicherlich auch Bilder des Thorax und der Thorakal- und Lendenwirbelsäule als nützliche Ergänzungen begrüßt.

Wir möchten diese Besprechung nicht abschliessen, ohne die Anschaffung des Werkes jedem interessierten Tierarzt noch einmal bestens zu empfehlen.

G. Ueltschi, H. Gerber, Bern

Krankheiten des Rindes, zweite Auflage, 1978. Hrsg.: G. Rosenberger unter Mitarbeit von G. Dirksen, H.D. Gründer und M. Stöber. 1403 Seiten, 747 Abbildungen, teilweise farbig. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, Preis DM 390.–.

Die erste Auflage dieses Buches ist seit dem Sommer 1977 vergriffen. Nun wird das grosse Standardwerk der Buiatrik in fast unveränderter Form neu aufgelegt. Lediglich der therapeutische Index wurde neu überarbeitet und damit der raschen Entwicklung in diesem Bereich angepasst. Dieser Index kann als Separatdruck bezogen werden.

Das Buch «Krankheiten des Rindes» ist einzigartig in der Vollständigkeit der Beschreibung der beim Rind auftretenden inneren und chirurgischen Leiden. Vorkommen, Ätiologie, Symptomatologie und Diagnostik der einzelnen Krankheiten werden eingehend beschrieben, und es werden Vorschläge für Therapie und Prophylaxe gemacht. Sehr wertvoll ist auch die Zusammenstellung der häufigsten beim Rind auftretenden Vergiftungen. Jedem Kapitel ist ein Literaturverzeichnis beigefügt. Die logische Aufgliederung des Stoffes, das übersichtliche Inhaltsverzeichnis und das ausführliche Sachregister erleichtern es dem Leser, sich in diesem grossen Werk zurechtzufinden.

Für eine spätere Überarbeitung des Werkes dürfen wir den – schon mehrfach aus Kreisen der Praxis vorgebrachten – Wunsch wiederholen, es möchte auch das Gebiet der Mastitis mit der gleichen Kompetenz und Gründlichkeit wie die andern Kapitel behandelt werden. Diese in der täglichen Praxis so bedeutende Problematik müsste zwangsläufig viel Platz beanspruchen, so dass möglicherweise die Aufteilung des ganzen Buches in zwei oder mehrere Bände nötig würde.

Das Buch «Krankheiten des Rindes» gehört in die Bibliothek jedes Rinderpraktikers; es sei auch jedem Studierenden der Veterinärmedizin bestens empfohlen.

J. Martig, Bern